

LOHRA

Zum Teencamp fahren

Lohra (red). Der CVJM Lohra nimmt vom 14. bis 21. Juli an einem großen Jugendtreffen im Odenwald teil. Ziel ist ein Camp des CVJM mit Holzhütten, Sportplatz und einem Freibad ganz in der Nähe. Neben dem gemeinsamen Programm gibt es viel Freizeit, die mit zahlreichen Angeboten gefüllt werden kann. Diese Woche für 13- bis 16-Jährige kostet 130 Euro. Information und Anmeldung bei Christian Rüdiger, ☎ (0 64 62) 16 86, oder unter www.cvjm-lohra.de.

Gemeindevertreter tagen

Lohra (red). Lohras Gemeindevertreter treffen sich am Donnerstag, 28. Juni, um 19 Uhr im großen Saal des Lohraer Bürgerhauses zu ihrer nächsten Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen die Betriebsverträge der Kindergärten im Ortsteil Lohra, der Kindergartenbedarfsplan und eine Resolution zur Main-Weser-Bahn. Darüber hinaus sprechen die Abgeordneten über die gesplittete Abwassergebühr und die Vergabe der Wegenutzung für das Gasverteilernetz. Schließlich widmen sich die Gemeindevertreter Wahlen und zwei Anträgen. Die Sitzung ist öffentlich.

MARBURG

... und ab ins Ausland

Marburg (red). Die Hochschulberatung der Agentur für Arbeit Marburg bietet eine Info-Veranstaltung zum Thema „Nach dem Studium ins Ausland - Bewerbungen, Arbeitsmarkt und Stellensuche“ an. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 26. Juni, von 14 bis 16 Uhr im großen Sitzungssaal der Agentur für Arbeit in der Afföllerstraße 25 in Marburg statt. Das Info-Angebot richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die innerhalb der nächsten zwölf Monate ihren Abschluss erwerben werden. In ihrem Vortrag will Nadine Schäfer von der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (ZAV) viele Fragen rund um das Thema „Arbeitsaufnahme im Ausland“ klären. Weitere Infos unter marburg.hochschule@arbeitsagentur.de.

Ferienzeit ist Einbruchszeit

Polizei klärt auf dem Marktplatz auf

Marburg (as). Die Ferien nahen - und mit ihnen beginnt die Hochsaison für Einbrecher. As diesem Grund hat die Polizei am Freitag die Kampagne „Sicheres Hessen - Einbrechern einen Riegel vorschieben“ gestartet. Das Ziel: Die Bevölkerung zu sensibilisieren und wertvolle Tipps zum Schutz vor Einbrechern zu geben.

Etwa sechs bis acht Sekunden braucht ein Einbrecher, um mittels eines einfachen Schraubendrehers ein normales Kunststoff-Fenster zu knacken. Wie erschreckend einfach das ist, konnten Passanten auf dem Marburger Marktplatz erleben. Etwa 30 Sekunden brauchten die Probanden im Schnitt.

Die fachkundige Anleitung kam dabei nicht von Profi-Knackern, sondern von einem Spezialisten, der genau weiß, wie man Einbrechern das Leben schwer macht: Kriminalhauptkommissar Claus-Dieter Jacobi ist Kriminalpolizeilicher Berater der Polizeidirektion Marburg-Biedenkopf. Und er weiß: „Die Einbrecher kommen meist am Tag - nämlich dann, wenn niemand zu Hause ist. Und dann haben sie häufig leichtes Spiel, denn die meisten Türen und Fenster sind nicht ausreichend gesichert.“

Dabei sei den Einbrechern immer wichtig, nicht aufzufallen, keinen Lärm zu machen, möglichst schnell ins Haus zu gelangen - und ebenso schnell wieder zu verschwinden. „Wenn sie nach etwa 30 Sekunden merken, dass sie bei einem Fenster nicht weiterkommen, ziehen sie ab“, weiß Jacobi. Und weist darauf hin, dass Fenster der so genannte „Widerstandsklasse 2“ schon we-

sentlich sicherer seien als die einfachen Fenster. „Und diese kosten nur etwa zehn Prozent mehr“, erklärt der Berater. Und fügt hinzu: „Der beste Schutz gegen ungebetenen Besuch ist immer noch eine angemessene Sicherung des Hauses.“

Wenig hilfreich seien hingegen Alarmanlagen als einzige Sicherung. Denn bis die Polizei nach der Auslösung vor Ort sei, könnten die Einbrecher schon über alle Berge sein. „Alarmanlagen können daher immer nur eine zusätzliche Sicherung sein“, mahnt Jacobi.

Es gebe auch die Möglichkeit, die vorhandenen Fenster nach- und aufzurüsten: Mit zusätzlichen Sicherungen, „die zwar optisch nicht so schön sind, aber eben sehr nützlich“, sagt Jacobi.

■ Rollos sollten unten sein

Dass der Landkreis keine Hochburg für Einbrecher ist, verdeutlicht der Leiter der Polizeidirektion Marburg, Ralph-Dieter Brede. „Entgegen dem landesweiten Trend sank die Zahl der Einbrüche bei uns von 201 im Jahr 2010 auf 174 im vergangenen Jahr“, erläutert er.

Eine besondere Rolle kommt dabei seiner Meinung nach den Nachbarn zu: „Bitten Sie die Nachbarn darum, den Briefkasten zu leeren“, rät er. Und die Nachbarn sollten generell ein wachsames Auge haben. Weitere Tipps: Rollos sollten zur Tageszeit nicht zugezogen bleiben, Anrufbeantworter keine Angaben zur Urlaubsdauer machen, ebenso sollte die bei Facebook, Twitter und Co. nicht zu lesen sein.



Innerhalb weniger Sekunden ist ein normales Fenster aufgehebelt, wie Ralph-Dieter Brede (im Hintergrund) und Claus-Dieter Jacobi (r.) diese Passanten selbst erleben lassen.

(Foto: A. Schmidt)



Markt der vielen Möglichkeiten - und der vielen Regenschirme (unten rechts): Die sechsjährige Paula Schneider hat auf dem Johannismarkt einen bunten Hello-Kitty-Ballon erstanden (links). Bowle trinken für einen guten Zweck war angesagt, um dem krebserkrankten Lucas zu helfen (oben).



Levin Schreiner (vorne links), Niclas Wilms (vorne rechts), Nusrat Buzlak (hinten links) und Robin Schreiner ließen sich die Zuckerwatte schmecken.



Liane Zimmermann (links) und Simone Fuchs servierten am Stand des Gesangsvereins leckeres Chili.



Am Stand vom Hartenroder Turner-Nachwuchs gab es Muffins in allen erdenklichen Sorten.

Viel gute Laune auf nassem Markt

Buntes Treiben in den Straßen von Hartenrod

VON PETER PIPLIES

Bad Endbach-Hartenrod. Der Johannismarkt in Hartenrod hat wieder einmal viele Besucher ins Hinterland gelockt. Trotz des schlechten Wetters zeigten sich die Organisatoren mit der Resonanz und dem „positivem Echo“ sehr zufrieden.

Zum gemeinsamen Freiluft-Gottesdienst vor dem Dorfczentrum „Jeegels Hoob“ waren 300 Gäste gekommen. Mit dabei waren die Evangelische Kirche und die Freie evangelische Gemeinde sowie die Evangelische Gemeinschaft und die Katholische Kirche.

Für den würdigen musikalischen Rahmen hatten der Posaunenchor aus Hartenrod und der CVJM-Chor aus Oberscheld gesorgt. Das anschließende Unterhaltungsprogramm mit Musik und Tanz konnte (fast) wie geplant umgesetzt werden, erläuterte Moderator Hermann Bamberger.

Nach dem Open-air-Auftritt vom Jugendharmonika-Orchester Hartenrod und den Hinterländer Jagdhornbläsern mussten die Nachwuchsturner vom TV ihre flotte Aktion auf die Bühne des Dorfcentrums verlegen.

Doch das tat der Stimmung keinen Abbruch. Ganz im Ge-

genteil: Die begeisterten Zuschauer hatten den Saal für sich eingenommen und forderten lautstark eine Zugabe ein.

Draußen in der Hauptstraße schlenderten die Besucher zwischen den über 40 Ständen, deren Händler ein umfang- und abwechslungsreiches Angebot in den Bad Endbacher Ortsteil mitgebracht hatten.

■ Um dem kranken Lucas zu helfen, wurde Bowle an die Besucher verkauft

Für das leibliche Wohl der Besucher hatten der Sportverein, die Interessengemeinschaft Frankreich (IGF) und der Gesangsverein gesorgt. Der Hartenroder Turner-Nachwuchs verkaufte Muffins und will den Erlös für neue Anzüge einsetzen, mit denen dann die

TGW-Gruppen bei den deutschen Meisterschaften antreten möchten. Unterdessen gab es bei der evangelischen Kirchengemeinde einen Stand für einen besonders wichtigen und guten Zweck. Gemeinsam mit der Familie und Freunden des dreijährigen Lucas Lotz aus Siegbach wurde Erdbeerbowle verkauft und es gab eine Tombola zugunsten des kleinen Jungen, der an Krebs erkrankt ist und Hilfe braucht. Das Rezept für die Bowle kam von Kreishandwerksmeister Karlheinz Koch, die Spenden für die Tombola von Privatpersonen und Gewerbetreibenden aus Hartenrod.

Der am Nachmittag einsetzende Regen beendete den Johannismarkt vorzeitig und vertrieb die Schaulustigen in die Hauseingänge, in zu Ständen umfunktionierten Garagen und den Jeegels Hoob. Hier war dann auch das „weltbeste Kuchenbuffet“, so die selbstbewusste Ansage der Gastgeber, zu finden. Da die Kuchen und Torten der Mitglieder und Freunde des Kultur- und Fördervereins sehr schnell verputzt waren, muss die Eigenwerbung wohl gestimmt haben.



Stöbern und kaufen: Die Auswahl an bunten Decken und Stoffen war groß.